

wieder zwiefach. Sie folgen nämlich aus dem Wesen nach dem Satze des Widerspruchs und sind analytisch oder nicht nach demselben und sind synthetische attribute. Also ist der Satz des Zureichenden Grundes hier das logische Princip der nothwendigen Verknüpfung der attribute mit einem Begriffe aber unbestimmt ob er ein analytischer oder synthetischer Grund sey. Nehme ich nun synthetische attribute so gehören sie zwar zum Wesen aber ohne in dem Begriffe desselben unmittelbar oder mittelbar gedacht zu seyn. Sie kommen also über den Begriff des Dinges und dessen was denselben ausmacht aber als nothwendig hinzu. Ein Satz wodurch ich ein attribut einem Dinge beylege ist also ein Satz a priori zweytens ein synthetischer Satz a priori (aber nicht umgekehrt daß alle nothwendige synthetische Sätze attribute der Dinge enthielten) und so ist der Satz wie ist das Erkenntnis synthetischer attribute als solcher an einem Dinge möglich von dem wie sind synthetische Urtheile a priori möglich abgeleitet. Leibnitz wenn er über den Satz des Widerspruchs noch den Satz des zureichenden Grundes nöthig fand und dadurch viel Licht in die Metaphysik gebracht zu haben glaubte konnte unmöglich unter dem Grunde den analytischen verstehen denn sonst war immer der Satz des Widerspruchs das einzige Princip. Er wolte sagen es müsse noch ein Princip der synthetischen Erkenntnis a priori da etwas zur Bestimmung eines Dinges als synthetischer Grund hinzukommt angenommen werden nur er konte sich dieses nicht deutlich machen. Wir haben gezeigt, daß dieses hinzukommende lediglich eine Anschauung seyn müsse und zwar a priori mithin eine bloß formale daß sie auch die Form der Anschauung nicht der Dinge an sich sey sonst könnten wir sie nimmermehr a priori haben sondern bloß unserer Receptivität sey von Dingen die uns nach dem was sie an sich sind unbekant sind afficirt zu werden d. i. die bloße Form unsrer Sinnlichkeit welche denn auf diese Dinge bloß als Erscheinungen geht und folglich keine synthetische Urtheile a priori von irgend einem andern Gegenstande als so fern er Erscheinung mithin Gegenstand einer möglichen Er-